

Markierungen und ihre Bedeutung im Forstbetrieb der Kreisstadt Merzig

Markierungen an Bäumen, Wegen und Rückegassen dienen den beschäftigten Forstwirten, sowie den eingesetzten Einschlag- und Ruckeunternemern zur besseren Orientierung und zum leichteren Erkennen von forstbetrieblichen Vorgaben überwiegend beim Holzeinschlag und beim Rücken des angefallenen Holzes. Weiterhin stellen manche Markierungen eine über längere Zeit sichtbare Einzelinformation für den Forstbetrieb dar. Zur Vereinfachung wird dazu ein intern abgestimmter Katalog von Zeichen eingesetzt. Durch die Farbwahl ist zudem meistens vorgegeben, von wem die Markierung angebracht wurde. Auch die Kennzeichnung von eingeschlagenem Holz erfolgt nach einer vorgegebenen Form.

Bereich Holzernte, Holzrückung und Holzverkauf

(Zuständigkeit: Förster Brill / verwendete Farbe: in der Regel „rot“ oder „weiß“)

Markierung

Bedeutung



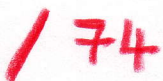
Der **rote Doppelstrich** stellt die Randmarkierung der Rückegasse (RG) dar. Beidseitig an den Gassen angebracht gibt die Markierung den Forstwirten die Fällrichtung der Bäume vor, da direkt zu erkennen ist in welcher Richtung das Holz später aus dem Bestand heraus gerückt werden muss. Wichtige Markierung zur Orientierung in Waldbeständen. Außerdem sind die Holzrücker zur Schonung des Waldbodens verpflichtet ausschließlich auf den so markierten Rückegassen innerhalb der Bestände zu fahren.



Durch den **Zusatz von roten Richtungspfeilen** erhält der Holzrücker die Zusatzinformation zum Eingang der RG, zu einer Verzweigung, oder zu einem Richtungswechsel.



Je nach Baumdurchmesser werden **2-4 der schräg verlaufenden roten Striche** als Markierung der zu entnehmenden Einzelbäume genutzt. Alle Bäume mit diesem Zeichen werden im Rahmen der Durchforstung entnommen („Ausscheidender Bestand“).

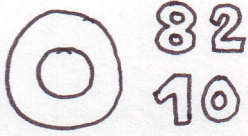


Durch den **Zusatz einer fortlaufenden roten Zahl** wird in unübersichtlichen Beständen dafür gesorgt, dass keine Bäume überlaufen werden.



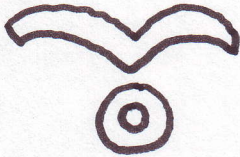
Der **weiße Farbkreis** an einem Baum weist diesen als Zunkunftsbaum (Z-Baum) aus. Z-Bäume werden gezielt gefördert und bilden das wertvolle Grundgerüst des Bestandes. Bei Einschlag- und Holzrückearbeiten sind die Z-Bäume grundsätzlich besonders zu schützen.

Markierung



Bedeutung

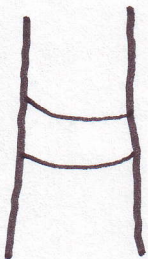
Wenn **neben dem Weißen Farbkreis noch zwei Zahlen** übereinander stehen, gibt die obere Zahl den Durchmesser in cm in Brusthöhe an (sog. BHD), die untere Zahl das Jahr der Durchmesser-Aufnahme. Damit kann der Zuwachs an Einzelbäumen verfolgt werden.



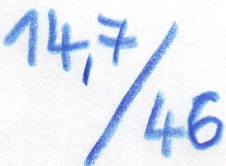
Die **weiße, stilisierte Vogelschwinge** mit dem darunter liegenden weißen Farbkreis markiert stehendes (oder liegendes) Biotopholz. Diese Bäume oder Baumteile verbleiben ohne weitere Nutzung im Bestand. Sie ermöglichen durch ihren langsamen Zerfall und ihre langjährige Erhaltung die Weiterentwicklung von Biotopstrukturen (wie z.B. Spechthöhlen oder Greifvogelhorsten) und eine optimale Besiedlung für meist seltene Vertreter aus Flora und Fauna. Wegen der Gefahr durch herabfallende Kronenteile, oder sogar des Umsturzes ganzer Bäume werden die Biotopbäume nicht entlang der Wege ausgewählt. Liegendes Biotopholz wird u.U. noch mit einem zusätzlichen Informationsschild versehen.



Die Buchstaben „**RF**“ zeigen an, dass es sich um den Übergang von einer regelmäßig bewirtschafteten Waldfläche zu einer „Referenzfläche“ handelt. Die Stadt Merzig hat ca. 10% ihrer Waldflächen aus der regulären Nutzung genommen und als „natürliche Entwicklungsbereiche für urwaldähnliche Strukturen“ ausgewiesen. Diese Dauerbeobachtungsflächen können wichtige Informationen für die Bewirtschaftung der Wälder liefern. In diesen Flächen erfolgt keine forstliche Nutzung; lediglich die Verkehrssicherung an den Wegen wird gewährleistet. Alles Holz (stehend oder liegend) verbleibt im Bestand.



Wenn Einzelbäume mit einem **um den ganzen Umfang reichenden weißen Farbring** versehen sind, handelt es sich um besonders zu schützende, meist selten im Bestand vertretene Baumarten wie z.B. Elsbeere, Spitzahorn oder Linde. Sie sind ähnlich wie die Z-Bäume bei Einschlags- und Holzrückearbeiten besonders zu schützen.



Eingeschlagene Hölzer werden i.d.R. nach **Länge und Durchmesser** vermessen und an der Stirnseite mit Kreide angeschrieben. Dabei gibt die erste Zahl die Länge in Metern und die zweite Zahl den Durchmesser in cm mit Rinde an. Stammholz wird darüber hinaus noch mit einer **Plastikplakette** einzelstammweise „nummeriert“. Die eingeschlagene Nummer dient der eindeutigen Zuordnung des Holzstammes innerhalb einer größeren Holzliste und existiert nur einmal. Auch die Farbe der Plakette spielt eine Rolle bei der Losauf-

teilung von größeren Holz Mengen. Die Logos von „FSC“ und „Naturland“ mit der angegebenen Nummer (IMO-FM/COC-9887) geben an, dass der Stamm aus dem zertifizierten Stadtwald von Merzig kommt und sorgen somit in der weiteren Holzverwertungskette für Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Meist wird nach dem Verkauf der Stämme das Holzlos durch die Käufer noch mit der eigenen Firmenbezeichnung vor Ort für die Holzabfuhr gekennzeichnet.

Bereich Verkehrssicherung und Brennholzverkauf

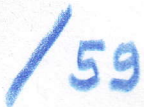
(Zuständigkeit: Förster Conrath / verwendete Farbe: „blau“)

Markierung

Bedeutung



Je nach Baumdurchmesser werden **2-4 der schräg verlaufenden blauen Striche** als Markierung der zu entnehmenden Einzelbäume genutzt. Die so markierten Bäume sind nach Begutachtung durch den Forstbetrieb aus Verkehrssicherungsgründen zu entnehmen.



Durch den **Zusatz einer fortlaufenden blauen Zahl** kann in unübersichtlichen Bereichen dafür gesorgt, dass keine Bäume überlaufen werden.



Ein **blauer Punkt in Richtung des nächsten Weges** zeigt an, dass dieser Baum in der Folge regelmäßig kontrolliert wird, da eventuell ein Schaden festgestellt wurde, der aber eine direkte Fällung noch nicht notwendig gemacht hat.



Ein **blauer Kreis mit einem Dach darüber** bedeutet, dass dieser Baum aus Gründen der Verkehrssicherung entweder mit Seilklettertechnik, oder wenn am Weg stehend, mit einem Hubsteiger-Einsatz im Kronenbereich bearbeitet werden soll. Meist sind einzelne, stärkere Trockenäste zu entnehmen oder angebrochene gesunde Äste zurück zu schneiden.

P. 14
Meier

Brennholzpolter (Industrieholz in langer Form, an den Waldweg gerückt) werden mit **einer Plastikplakette** (siehe oben bei Stammholz) **und einer Polternummer** versehen. Auch hier sorgen die beiden Kennungen für eine zweifelsfreie Zuordnung beim Holzverkauf. Beim Verkauf des Brennholzes wird der **Name des Käufers** als Zusatz auf dem Polter vermerkt.